



Verein önziger Seite 1–12, 20

Einwohnergemeinde Seite 13–19

## Ein Abschied ist auch ein Neuanfang

*Landauf, landab verschwinden viele traditionelle Dorfbeizen. Nicht so der Gasthof Post. Nach einem erfolgreichen Generationenwechsel lebt das «Pöschtli» weiter und lässt Raum für Neues.*

«Dreinreden will ich den neuen Wirtsleuten nicht, aber wenn sie Unterstützung brauchen, stehe ich gerne zur Verfügung», sagt Martin Bossi. 28 Jahre und 10 Tage haben er und seine Frau Anita das «Pöschtli» – so wird der Gasthof genannt – geführt. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blicke er zurück auf eine wunderbare Zeit: In früheren Jahren die Sonntagsmatinees mit Lifemusik, die Bar, dann die Fasnacht mit Chesslete und Pyjamaball und, und, und. Und natürlich täglich 50 bis 70 Mittagessen, am Abend Gäste, Geschäftsleute, Vereine. Unzählig viele nette Menschen, die Stammtischrunden, die Gruftis... Martin Bossi gerät ins Schwärmen. Natürlich

gab es auch Unangenehmes: So erzählte ein freundlicher Gast lauthals von unverschämten Zechprellern und wie am einfachsten, ohne zu bezahlen, abgehauen werden könne. Dieser Fremde liess sich später ein Mittagessen inklusiv Supplement servieren; Martin Bossi weiss noch genau, es gab Kartoffelstock und Schweinsvossen; am Ende verschwand der freundliche Gast, ohne zu bezahlen. Schriftlich und mit einem «vergelt's Gott» entschuldigte sich ein anderer Hotelgast, der die Rechnung bis heute schuldig geblieben ist.



«Pöschkli»-Team mit Sabine Wyss, Oliver und Christina Zwahlen (v.l.n.r.)

Martin Bossi hat die Seite gewechselt und gehört nun selber zu den Gruftis. Tagtäglich um zehn Uhr morgens treffen sich rund zehn ältere Herren am Stammtisch zum Schwatz.

### Die Neuen sind Profis, ...

Christina und Oliver Zwahlen, die neuen Wirtsleute, betonen, es sei ihnen ganz wichtig, dass sich die Gäste aus der Ära Bossi bei ihnen wohl fühlen. Sie seien herzlich willkommen. Willkommen ist auch die jüngere Generation und die kommt auch.

Die Zwahlens sind Profis. Oliver Zwahlen, aufgewachsen in Oensingen, hat die Ausbildung zum Koch im Restaurant Eintracht Kestenholz absolviert. Sechseinhalb Jahre in London und zwei Jahre in Frankreich hat er in internationalen Küchen gekocht. Im Kursaal Bern und zuletzt als Küchenchef im Hotel Arte Olten hat er seine Karriere weitergeführt. Im Kursaal Bern war es, wo er Christina begegnet ist, sie arbeitete dort als Hotelfachfrau. «Ja, es hat gefunkt und seither sind wir zusammen», strahlt Christina Zwahlen. Man hört es, ihre Wurzeln sind im Württembergischen Allgäu. Zur Seite steht den beiden die Restaurationsfachfrau Sabine Wyss. Kennengelernt haben sich die Frauen bei ihrer letzten Arbeitsstelle im Hotel Mövenpick. Und wenn es mal wirklich brenne, helfe sein Mami aus, sagt Oliver Zwahlen liebevoll.

### ... das Wirten liegt in den Genen ...

Was führt einen Koch aus Gross- und Kleinstädten zurück nach Oensingen? Oliver Zwahlen erklärt, dass Martin Bossi sein Onkel und dessen Frau Anita seine Gotte sei. Anita

Bossi ist in der «Traube» an der Hauptstrasse aufgewachsen und hat das «Pöschkli» seinerzeit zwei Jahre alleine geführt, bevor ihr Mann voll mit ins Geschäft eingestiegen ist. Und er, Oliver Zwahlen, stamme aus der Bechburg-Familie. Seine Grosseltern betrieben das damalige Restaurant Bechburg, welches der Überbauung Roggenpark weichen musste. Da ist alles klar!

### ... und sie legen Wert auf Qualität, ...

Die Aufgabenteilung im Gasthof Post sei geregelt, hält Christina Zwahlen mit ihrem sympathischen Akzent fest. «In der Küche und im Büro ist Oliver der Chef und für Hotel- und Restaurantbereich bin ich zuständig.» Täglich, ausser am Mittwoch, gilt es zehn Hotelzimmer, die Gaststube mit 40 Plätzen, das Fumoir für 35 Gäste und im Sommer das Gartenrestaurant zu bewirtschaften.



Eine gehobene gutbürgerliche Küche mit nicht abgehobenen Preisen; täglich zwei Mittagsmenus, eines davon vegetarisch; eine schlanke Speisekarte, die viermal jährlich der Saison angepasst wird, mit grösseren, aber auch kleineren Gerichten wie zum Beispiel einem Clubsandwich, das steht im Angebot. Oliver Zwahlen legt Wert auf Qualität. Er verarbeitet Frischprodukte und möglichst Produkte aus der Region. In diesem Bereich gibt es noch Potential. Mit den hiesigen Jägern habe er sich schon ausgetauscht, denn wenn schon Wild auf der Speisekarte stehe, dann solle es nicht von weither importiert werden.

### ... haben neue Ideen ...

Neu ist die Fasnacht in Oensingen nicht, aber sie wieder aufleben zu lassen, schon. Dem «Pöschkli»-Team und vielen Oensingerinnen und Oensingern liegt es am Herzen, die Narrenzeit mit originellen und lustigen Anlässen im Dorf wieder aufleben zu lassen. Weitere kulturelle Anlässe, wie das «Klang-Menü», sollen zweimal jährlich – im Januar drinnen und im Sommer im Gartenrestaurant – durchgeführt werden. Ein gediegenes Viereckmenü, kombiniert mit Musik, soll zum kulinarischen Leckerbissen werden. Der aus Oensingen stammende Sänger und Songwriter Daniel Meister unterstützt das «Pöschkli»-Team bei der Organisation des musikalischen Teils der «Klang-Menüs».



Daniel Meister, Sänger und Songwriter

### ... erhalten ein Stück Dorfkultur am Leben ...

Dass sich's mit einer Dorfbeiz leben lässt, ist Oliver Zwahlen zuversichtlich. Natürlich haben die Raucher- und Alkoholbestimmungen einiges verändert, selbst die Gäste und deren Bedürfnisse hätten sich stark gewandelt. Früher sei man nach der Kirche ins Restaurant zum Mittagessen gegangen und heute müsse ein Wirt dem Kunden wieder einen Grund geben, einzukehren. Der Gast müsse im Mittelpunkt stehen. Der Gastgeber müsse flexibel sein, sein Handwerk beherrschen und viel Herzblut ins Geschäft investieren.



Martin Bossi als Gast (rechts)



### ... und wollen in Oensingen bleiben.

Vor rund zwei Jahren hat die langjährige Oensinger Besitzerfamilie des Gasthofes Post die Liegenschaft verkauft. Für den heutigen Besitzer, die Bahnhöfli.CH AG, ist klar, dass das Restaurant im heutigen Stil weitergeführt werden soll. Auch für die Zwahlen. «Wir drei, Oliver, Sabine und ich, wir haben hier zusammen angefangen und wir werden hier zusammen bleiben», sagt Christina Zwahlen.

Oliver Zwahlen ergänzt: «Die Bossis haben ein gutes Fundament gelegt. Auf dem wollen wir weiter aufbauen und gerne hier sesshaft sein. In den ersten Monaten haben wir viele positive Reaktionen erhalten.» Welchen Ratschlag habe Martin Bossi ihnen vor dem Start gegeben? «Er will uns nicht dreinreden, aber wenn wir Unterstützung brauchen, steht er uns jederzeit zur Verfügung.»

Yvonne Berner

## 250 Lehrpersonen in Oensingen

Schulleitungen und Lehrpersonen aus allen Regionen des Kantons Solothurn trafen sich am 21. November 2014 in der Kreisschule Bechburg zum Praxisaustausch. Beiträge von Schülerinnen und Schülern der Primar- und der Kreisschule bereicherten neben weiteren kulturellen Beiträgen den Pädagogischen Kongress «Schulen unterwegs».

### Herzlicher Empfang

Wenn so viele Lehrpersonen nach Oensingen kämen, solle die Gemeinde beflaggt werden, befand der Gemeindepräsident Markus Flury. Zusätzlich zu den Oensinger und Solothurner Flaggen hiessen von Sekundarschülerinnen und -schülern gefertigte Klangspiele sowie Plakate mit Texten von Schriftstellerinnen und Schriftstellern zum Motto «Schulen unterwegs» die rund 250 Pädagoginnen und Pädagogen willkommen.

### Praxisnaher Austausch und ein Referat

Das Kernstück des Kongresses bildeten Workshops, die in den Räumen der Kreisschule Bechburg angeboten wurden. Lehrpersonen und Schulleitungen ermöglichten ihren Kolleginnen und Kollegen auf vielfältige Weise Einblicke in ihre Praxis. Vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I standen 25 verschiedene Angebote zur Auswahl.

Die praxisnahen Anregungen und der Austausch auf Augenhöhe schätzten alle Beteiligten sehr. Viele Ideen fanden auf diese Weise Einzug in andere Schulzimmer und zeigten Entwicklungsmöglichkeiten auf.

Nach der zweiten von vier Workshoprunden fanden sich die Kongressteilnehmenden im Bienkensaal ein. Der Vorsteher des Departementes für Bildung und Kultur, Regierungsrat Remo Ankli, und der Gemeindepräsident, Markus Flury, überbrachten Grussbotschaften und freuten sich über das grosse Interesse. Professor Rolf Werning von der Universität Hannover referierte zum Thema «Unterrichten in heterogenen Gruppen: Unterwegs zur inklusiven Primar- und Sekundarschule». Er bestärkte die Lehrpersonen darin, dass es sich lohnt, den Unterricht weiterzuentwickeln, und zeigte ihnen auf, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Mit «Hang und Xang» liess der Musiker Bruno Bieri die Anwesenden in unerwartete Klangwelten eintauchen.

### Typisch Oensingen

Für die musikalische Rahmung des Tages sorgten die Musikschule Oensingen-Kestenholz und die Alphorngruppe Laupersdorf. Während die Musikschülerinnen und -schüler mit sphärischen Klängen auf den Tag einstimmten, beendeten die Alphornbläserinnen und -bläser den Kongresstag mit einem stimmungsvollen Abschiedsgruss. Dass



sich mit Oensingen auch Sagenhaftes rund um die Neu-Bechburg verbindet, zeigten die Kinder der 3. und 4. Klasse in kurzen Theatersequenzen. Auf lebendige und erfrischende Weise berichteten sie den Ortsunkundigen vom Schicksal des Ritters Kuoni.

### Gelungene Zusammenarbeit

Das Institut Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz organisierte in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen der Primar- und der Kreisschule den Pädagogischen Kongress «Schulen unterwegs». Die verantwortlichen Personen fanden bei der Gemeindeverwaltung offene Türen vor und durften von der tatkräftigen Unterstützung des Werkhofs und der Hauswartinnen und Hauswarte profitieren.

An dieser Stelle gebührt allen, die zum guten Gelingen des Kongresses beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön. **Heidi Kleeb**, Mitglied der Kongressleitung

## Gut Ding will Weile haben

*Vorerst war aller Anfang schwer. Mit gestalterischem Flair, Lust an Unkonventionellem, viel Herzblut und noch mehr Geduld hat Daniela Gerspacher nach und nach ein blühendes Gartenidyll erschaffen – ein Augenschein.*

«Wenn Du Zeit und Lust hast, zeige ich dir meinen Garten», so empfängt mich Daniela, während ich vollbeladen Stiefmütterchen- und Bürsteli-Setzlinge auf dem grossen ovalen Gartentisch neben allerlei Gartenutensilien und hübsch arrangierten Blumenkörbchen abstelle. Zeit habe ich nur gerade ein kleines bisschen, Lust auf eine Gartentour hingegen sehr. Daniela lässt sich nicht lange bitten, sogleich beginnen wir mit der Führung unter einem ausladenden Nussbaum.

### Licht und Schatten

In dessen weiten Schattenkegel fristen Farne, kantig-scharfe Halme und biegsame Gräser, Silberglöckchen in verschiedensten Rottönen und Begonien neben Frauenmantel wahrlich kein Schattendasein, sondern setzen sich kokett in Szene neben den wie zufällig angeordneten Buchsbäumen und rankenden Meeker-Himbeeren; hervorragend der Auftritt der Funkien mit ihren schmucken lanzenförmigen Blättern. Eine überreich blühende Clematis krönt einen abgestorbenen Apfelbaum zu neuem Leben.



Etwas weiter abseits und sonnig gelegen, zieht ein Kleinbiotop meinen Blick auf sich: Treffpunkt für elegant schwebende Libellen und andere Kleinlebewesen, wobei sich gelegentlich auch eine Ringelnatter zum Baden herbeischlängelt. Wir schlendern weiter, vorbei an Blumentöpfen mit leuchtendem Sommerflor und wohlriechenden Kräutern. Ob als Tee, als Wickel, Heilmittel oder in der



Küche, Daniela verwendet sie vielseitig und kennt sie ausnahmslos mit lateinischem Namen. Flink zupft sie ein paar Gewürzweige, zerreibt sie zwischen den Fingern und lässt mich intensiv daran riechen, derweil sie für mich essbare Blätter und reife Cherry-Tomaten zum Naschen pflückt.

Eine hinunterführende Steintreppe gibt die Sicht frei auf voll beschienene Beete, wild und dennoch überaus stimmig orchestriert mit Ysop, samtig-grellem Gartenmohn, weissem und pinkfarbenem Sonnenhut, sattgelben Rudbeckien, exquisiten weissen (!) Tagetes und deren gelben Zwergwuchsformen sowie prächtigen Schneewittchen. Dazwischen behaupten sich immer wieder Tomatenstauden und allerlei anderes Gemüse. Mittendrin ragt ein Apfelbäumchen heraus. Die Luft vibriert im vielstimmigen Summen der Insekten, ihr Tisch ist reich gedeckt.

Eine Pergola voller Americano-Reben (Chatzenseicherli) und Kiwis spendet etwas Halbschatten und nimmt dankbar die Wärme auf, die eine zwei Meter hohe Jurasteinmauer direkt hinter ihr abstrahlt. Entlang der Mauer führt eine weitere Steintreppe um deren Rundung herum wieder auf erdgeschossiges Niveau. Wir befinden uns auf einer kleinen Terrasse. Palmen, Aloe vera, selbstgezogener Ingwer und weitere Exoten wie der schöne Christusdorn aus Vietnam fühlen sich hier im Sommer heimisch; die kalte Jahreszeit verbringen die Pflanzen ein paar Schritte entfernt im Wintergarten, wo ein Schaukelstuhl zum süssen Nichtstun und Betrachten der Gartenidylle einlädt.



### Am Anfang war das Chaos

Auch anderswo auf dem Areal finden sich Sitzgelegenheiten, von wo aus Daniela ihr Reich überblicken und genießen kann. Erstaunlicherweise hatte sie mit Gartenarbeit zuerst nichts am Hut:



Aufgewachsen in einem Mehrfamilienhaus in Solothurn, waren ihre Interessen ganz anders gelagert. Mit der Heirat etablierte sich im Gerspacherschen Haushalt die damals gängige Rollenverteilung: Sie wirkte drinnen bei Kind und Küche, der Mann mähte den Rasen, schnitt Hecken und Stauden. Das passte – damals. Durch tragische Umstände, den Tod ihres Ehemannes in den Neunzigern, gelangte sie an den Garten- und Obstbaumverein Oensingen, hatte sie doch keine Ahnung, wie zum Beispiel die Reben zu schneiden waren. Fast zeitgleich nahm sie den Englischunterricht wieder auf und sah sich englische Gartenserien im Fernsehen an. «Mich hat das durchdachte <Durcheinander> von Gemüse, Blumen, Stauden und Büschen sofort sehr angesprochen. Einen Garten nach englischem Vorbild wollte ich danach unbedingt», betont sie rückblickend. Als schliesslich die vor sich dahin rottende Eisenbahnschwellen-Stützmauer einzustürzen drohte, folgten dem Entschluss endlich Taten. Dass die Steinmaurerarbeiten rund drei Jahre dauerten, beurteilt sie im Nach-



hinein als Glücksfall. Das Resultat lässt sich sehen; sowohl Treppen wie Steinmauern schaffen Ein- und Ausblicke und geben der verwinkelten Anlage eine dynamische und abwechslungsreiche Struktur.

«Es hat zig weitere Jahre gedauert, bis der Garten meinen Vorstellungen entsprochen hat», gibt Daniela zu, nur um sogleich hinzuzufügen: «Vollendet ist mein Garten nie, immer wieder gibt es etwas zu ändern. Und sollte ich zwischendurch keine Lust an der Gartenarbeit verspüren, ist das nicht weiter tragisch, denn eigentlich ist er recht pflegeleicht.»

### Ideenaustausch und Weisheiten

Wenn Daniela von ihrem Garten spricht, sprüht sie vor Energie und Stolz. Ohne Zweifel, hier ist jemand am Werk, der vor Experimentierfreude und Kreativität schier überquillt und auf unkonventionelle Art gärt. Schema X interessiert sie nicht besonders, hingegen ist sie stets offen für Neues.

Der Austausch von Pflanzen, Samen und Erfahrungen mit Gleichgesinnten ist eine ihrer wichtigsten Inspirationsquellen, sei's über den Gartenhag, im Dorf oder in der weiteren Umgebung. Ausflüge in Gärtnereien, in Botanische Gärten im In- und Ausland stehen ebenfalls auf dem Pflichtprogramm. Im Laufe der Jahre hat sie sich damit ein beeindruckendes Wissen angeeignet.

Das Gärtnern mit der Natur hat sie auch gelehrt, den Kreislauf von Leben und Tod anzunehmen. Leben schliesst Tod ein, im Garten lässt sich das wie selbstverständlich Jahr für Jahr erleben.

### Und im Winter?

Die Gartensaison beginnt zeitig im Jahr. Letztes Jahr haben gut 300 Tomatensamen verschiedenster Sorten im Wintergarten gekeimt, die regelmässig gegossen und deren Töpfe zur Sortierung beschriftet werden mussten. Einige von Danielas Stauden reisten anschliessend bis nach Frauenfeld im Thurgauischen, die meisten wuchsen in der näheren und weiteren Umgebung zu stolzen Tomaten-



stauden heran. Es gibt keinen Grund, warum es heuer anders sein sollte.

Und falls es Daniela langweilig werden sollte, ist neben vielen anderen Hobbys wie Kochen, Politik etc. ja noch das Englische, das Daniela ebenfalls viel Freude bereitet und quasi zur Mitverantwortung für das paradiesische Fleckchen Garten gezogen werden muss, wo Zeit und Raum vergessen gehen.

**Brigitte Rudin**

## Schule einmal anders

*Im Wahlfach «Technisches Gestalten» haben Schülerinnen und Schüler der Kreisschule Bechburg die Möglichkeit, in den Werkräumen der Kreisschule eigene Ideen umzusetzen. Dabei lernen die Jugendlichen grundlegende Sicherheitsregeln, die Bearbeitung unterschiedlichster Materialien und selbsttätig zu werken.*

### Sicherheit und Ordnung

Unter der Leitung von Guido Glutz wird das Wahlfach «Technisches Gestalten» (TG) in zwei Abteilungen 14-täglich am Mittwoch Nachmittag angeboten. Die Jugendlichen aus der ersten wechseln sich jeweils mit denjenigen aus der zweiten und dritten Sekundarstufe ab. Aufgrund des Regierungsratsbeschlusses vom Mai 2014 wird das Wahlfach TG ab dem nächsten Schuljahr nur noch im zweiten und dritten Jahr der Sekundarstufe angeboten.



Guido Glutz, Cedric Senn, Fabian Wilhelm, Marc Kreutzer, Alberto Fankhauser, Hassan Abboud, Mikosch Bobst

Der Fokus im ersten Kurs (TG 1) wird vor allem auf kleinere Werkstücke in der Ausführung von Metall gelegt, wobei auch Sicherheit und richtige Handhabung der Maschinen und Werkzeuge thematisiert werden. Die Jugendlichen der weiterführenden Lerngruppe (TG 2) haben dann die Möglichkeit, auf der Basis des bereits Gelernten eigene Ideen in die Praxis umzusetzen. Dabei arbeiten sie teamorientiert und geniessen hohe Selbständigkeit.

Besonderes Augenmerk muss Glutz auch immer wieder auf die Ordnung legen. Denn nur wenn jede Werkstattbenutzerin und jeder Werkstattbenutzer alles am angestammten Platz versorgt, ist Werken für die unterschiedlichsten Stufen der Kreisschule möglich.

Ich darf an einem Mittwoch Nachmittag im Wahlfach TG2 dabei sein und den jungen Handwerkern über die Schulter schauen.

### Wie bearbeite ich Metall?

Hassan möchte eine metallene Uhr bauen. Da er jedoch noch keine Erfahrung in der Bearbeitung von Metall hat, erhält er von Glutz als Einführung einen fertigen Baustatz zur Herstellung eines metallenen Rechauds.

Mit der Hebelschere schneidet Hassan die Blechplatten in Form, setzt die Körnung und bohrt Löcher für das spätere Nieten der Teile.



Hassan und Guido Glutz

### Herausforderung Smoker

Cedric möchte mit Hilfe von Marc einen eigenen kohlebefeuernden Ofen, einen Smoker, bauen. Im Smoker wird das Fleisch nicht über dem Feuer, sondern im heissen Rauch in einer separaten Garkammer gekocht. Diese Garkammer wollen Cedric und Marc aus einem alten Boiler herstellen, während ein ausgedienter Expander als Befeurungskammer dienen soll.

Das ehrgeizige Projekt stellt die jungen Handwerker vor verschiedene Probleme. Sie diskutieren mit Glutz über Dimension und Proportion der beiden Gefässe. Zum Glück haben sie noch etwas Zeit, bis die Grillsaison beginnt und der Smoker einsatzbereit sein soll.



Hassan



Cedric



Marc

### Wie baue ich die Steuerung einer Seifenkiste?

Das dritte Projekt hat mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen: Vor den Sommerferien des letzten Schuljahres hat eine Gruppe aus dem Wahlfach TG2 begonnen, eine Seifenkiste zu bauen. Auch wenn schon damals klar war, dass nicht mehr alle nach den Ferien das Wahlfach besuchen werden, wurde das Bubentraum-Projekt noch aufgelegt und nun in einer neu zusammengesetzten Gruppe weitergeführt.



Mikosch, Fabian, Alberto

Alberto, Fabian und Mikosch sehen sich mit verschiedenen technischen Fragen konfrontiert: «Wie montieren wir die Achsen am Boden unseres Fahrzeuges?» oder «Wie können wir unsere Seifenkiste später steuern – und auch bremsen?»

Der ausgebildete Heilpädagoge Glutz ist vielseitig gefordert. Bei den verschiedenen Projekten ist er gefragt als Instruktor und Motivator. Er sieht sich aber auch als Wegbegleiter und ist überzeugt, dass diese Art von Werken Spaß macht und zu vielfältigen Fertigkeiten in der Zukunft verhilft.

### Vorbereitung auf eine technische Berufslehre

Die Werkräume der Kreisschule Bechburg sind gut ausgerüstet. Den Jugendlichen, welche das Wahlfach TG besuchen, stehen verschiedenste Maschinen und Einrichtungen für die Holz- und Metallbearbeitung zur Verfügung: Neben den Einrichtungen zum Hart- und Weichlöten oder zum Schmieden zeigt mir Glutz eine Hebelschere, den Plasmaschneider und die Schutzgasanlage zum Schweißen.

Glutz betont, dass der Umgang mit den verschiedenen Werkzeugen und Maschinen die Schülerinnen und Schüler gut auf eine spätere technische Berufslehre vorbereitet. In der Werkstatt können sie wertvolle handwerkliche Erfahrungen sammeln, was im regulären Schulunterricht nur begrenzt möglich ist.

Erfreulicherweise sind vor allem im TG 1 auch immer wieder Mädchen mit dabei.

Ich danke Guido Glutz und den jungen Handwerkern herzlich, dass sie mich so freundlich empfangen und mir ihre Projekte gezeigt haben!

**Christine Bobst**

## AM 23. APRIL IST ES SO WEIT!



Coop ist seit Jahrzehnten in Oensingen vertreten und in der Region stark verwurzelt. Um auch künftig die Kundenansprüche optimal erfüllen zu können, freut sich Coop, am 23. April ihre neue Verkaufsstelle im Mühlefeldcenter 2 zu eröffnen. Auf knapp 850 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche bietet Coop in einer modernen, hellen Verkaufsstelle alles für den täglichen Bedarf. Der Standort liegt an zentraler Lage mit optimalem ÖV-Anschluss und Einstellhalle. Die Verkaufsstelle wird unter der Leitung von Geschäftsführerin Sandra Jäggli stehen.

Coop investiert rund 2.9 Millionen Franken. Im Fokus steht neben der Sortimentsgestaltung die Nachhaltigkeit. Die Verkaufsstelle wird nach Minergiestandard erstellt. Die Abwärme der gewerblichen Kälteanlage, welche mit dem klimaneutralen Kältemittel CO<sub>2</sub> betrieben wird, wird zu Heizzwecken und zur Wassererwärmung genutzt. Im Weiteren werden energieeffiziente LED-Leuchten eingesetzt. Und sowohl die Kühl- wie auch Tiefkühlmöbel sind mit geschlossenen Türen ausgerüstet.

Mitgeteilt durch Coop



## FRÜHLINGSBRUNCH IM ROGGEN-PARK

Im GAG Alterszentrum Roggenpark Oensingen findet am Sonntag, **22. März 2015, von 10.00 bis 13.30 Uhr**, für Bewohnende, Angehörige und Gäste ein reichhaltiger Frühlingsbrunch statt. Der Anlass wird musikalisch begleitet durch den «Music Man» Gilbert Kolly.

Preise Frühlingsbrunch (inkl. Dessertbuffet): Erwachsene: 30.– / Kinder bis 12 Jahre: 15.– / Kinder bis 4 Jahre: kostenlos.

Wegen beschränkter Anzahl Plätze bitten wir um Anmeldung bis am **18. März 2015** unter Tel. 062 200 24 00 oder per Mail: [info@alterszentren-gaeu.ch](mailto:info@alterszentren-gaeu.ch).

*Das GAG Team freut sich auf Ihren Besuch.*

## UNSERE KUNST

Der Freizeit- und Bildungsclub Thal-Gäu organisiert die Ausstellung «UNSERE KUNST – Menschen mit Handicap stellen ihre Werke vor». Die Bilder und Keramiken werden im Räberstöckli in Niederbipp zu sehen sein.

Die Vernissage findet am 29. Mai 2015 um 19.00 Uhr statt. Die Ausstellung dauert vom 30. Mai bis zum 14. Juni 2015 und ist jeweils samstags und sonntags von 14.00 – 18.00 Uhr geöffnet.

Sie, Ihre Familie, Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen!



## GESCHICHTEN FÜR KINDER

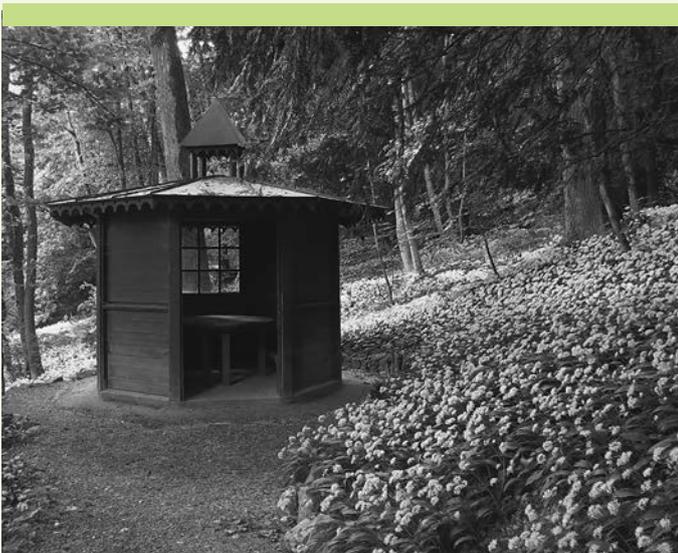
Liebe Kinder, die Bibliothek hat im Herbst 2015 Geburtstag. Sie wird 20 Jahre alt! Das möchten wir mit Euch feiern: In den Schulferien erzählen wir Euch jeden Mittwoch eine Bilderbuchgeschichte.

In jeder Woche der **Schulferien 2015** treffen wir uns am **Mittwoch um 15.30 Uhr in der Bibliothek Oensingen**.

Alle Kinder, die gerne Geschichten hören, sind herzlich eingeladen. Und bringt doch Euer Gspänli und Eure Familie auch mit. Wir freuen uns auf viele Zuhörerinnen und Zuhörer!

Das Bibliotheksteam Oensingen

## PESTO MIT BÄRLAUCH AUS DEM SCHLOSSWALD



### Zutaten

50 g Bärlauch  
 2 g Pinienkerne (2 Esslöffel)  
 2 Knoblauchzehen  
 0.6 dl kaltgepresstes Olivenöl  
 50 g frisch geriebener Parmesan oder Sbrinz  
 wenig Salz  
 frisch gemahlener schwarzer Pfeffer

### Zubereitung

Den Bärlauch waschen, trocknen und grob zerzupfen. Mit Pinienkernen, Knoblauch, Öl, Salz und Pfeffer fein pürieren.

Den Parmesan oder Sbrinz daruntermischen.

Nach Bedarf mit Salz und Pfeffer abschmecken.

### Tipps

Der Pesto ist, ohne Käse und Knoblauch zubereitet, in einem gut verschlossenen Glas (mit 1 cm Öl bedeckt) für 1 Jahr haltbar.

Bärlauch-Pesto passt zu Pasta, zu Lachs und als Beilage für Crostini.

### IN EIGENER SACHE

Zur Verstärkung unserer Teams suchen wir Leute jeden Alters, die Lust haben, ein bis zweimal pro Jahr einen Artikel für den Verein önziger zu schreiben.

Wir arbeiten gewöhnlich in 3er-Teams, die in jeder Ausgabe neu zusammengesetzt sind, und sind redaktionell unabhängig. Jedes Team legt die Themen selber fest und arbeitet selbständig an der jeweiligen Ausgabe.

Neugierig? Wir freuen uns auf Zuwachs. Nähere Auskünfte bei Erika Studer, erika.studer@bluewin.ch

## DAS HABE ICH DOCH SCHON IRGENDWO GELESEN?

Das Redaktionsteam des önzigers sucht und wählt seine Themen rund drei Monate vor dem Erscheinungsdatum. Die Artikel der Rubriken sollen ausgewogen sein und verschiedene Personen- und Altersgruppen ansprechen. Es kann vorkommen, dass wir ein Thema bearbeiten, welches gleichzeitig und unabhängig von der Tagespresse aufgegriffen wird. Nur ist die Tagespresse viel aktueller und schneller. So ist es mit dem Artikel des «Pöschtlis» geschehen. Tatsächlich haben Sie schon darüber in Ihrer Zeitung gelesen. Falls Sie spannende Geschichten und Themen für den önziger auf Lager haben, sagen Sie es uns. Wir machen gerne etwas daraus.

Redaktion önziger



## KULTUR AUF SCHLOSS NEU-BECHBURG



### ■ Sonntag, 17. Mai 2015, ab 10.00 Uhr

Tag der offenen Tür auf Schloss Neu-Bechburg:  
Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Charles Onuegbu  
und Pfarrerin Yvonne Gütiger. Anschliessend Apéro.  
Ab 11 Uhr Verpflegung im Schloss möglich.

**Nachmittagsprogramm:** Der bekannte Liedermacher Wolf  
Schönenberger aus Wolfisberg und der Zauberkünstler  
Peter Marti sind zu Gast.

### ■ Freitag, 19. Juni, 19.30 Uhr

Nils Althaus, Kabarettsolo mit Liedern: Ehrlich gheit  
Türöffnung und Apéro um 19.00 Uhr.

[www.neu-bechburg.ch](http://www.neu-bechburg.ch)

## 2. KOFFERMARKT IN OENSINGEN



**2. Koffermarkt  
Oensingen 2. Mai 2015**

10-17 Uhr

Kaffee und Kuchen  
Wurst vom Grill

**Special Guests**  
MICHE BAG, B. Haltiner  
Gonis, S. Studer

**Handgemachte Unikate  
aus dem Koffer**

<http://koffermarkt-oensingen.blogspot.ch>

**MIGROS**  
kulturprozent

**gyger elektromotoren gmbh**

**bürgisser ag**  
wohnkultur.pur

## Gratulationen

1. 04. 2015 bis 30. 06. 2015

### 85 Jahre

Bühler, Fritz	30. Mai
Geissbühler, Alfred	21. Juni

### 86 Jahre

Uhlmann-Thut, Ruth	02. April
Heiniger-Paulitsch, Theresia	04. April
Glatzfelder, Oskar	10. April
Schwaller, Adolf	25. April
Brunner-Hammer, Anita	30. April
Brotschi, Walter	11. Mai
Christen, Gertrud	15. Mai
Nussbaumer, Ernst	29. Mai
Lisser-Obi, Martha	20. Juni

### 87 Jahre

Roth, Silvia	02. Mai
Reichen, Werner	17. Mai
Jordi, Josef	17. Juni

### 88 Jahre

Pfister-Berger, Anna	16. April
Zuber, Verena	08. Mai
von Arx-Stalder, Gertrud	17. Mai
Humm-Corminboeuf, Alice	02. Juni
Bloch-Brunner, Gertrud	05. Juni
Baumgartner-Schär, Emma	19. Juni
Kölliker, Lotte	29. Juni

### 89 Jahre

von Arx-Beck, Martha	01. April
Liechti, Otto	24. April
Leu, Johann	27. April
Schaffner, Hugo	19. Mai
Obi, Hans Rudolf	06. Juni

### 90 Jahre

Seifritz-Ackermann, Cäcilia	04. April
Bachmann-Schlegel, Adelheid	24. Juni

### 91 Jahre

Baumgartner-Geriet, Cresenzia	05. Juni
-------------------------------	----------

### 92 Jahre

von Arx-Strasser, Hanny	01. April
Marti, Franz	06. April

### 93 Jahre

Arn, Bertha	06. April
-------------	-----------

### Goldene Hochzeit

Rieder-Schär Verena und Hans	15. April
Wirz-Burkhalter Ursula und Bendicht	28. Mai

### Steinerne Hochzeit

Schär-Andres Margrit und Johann	29. April
---------------------------------	-----------

# Gemeinderat/Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat traf sich zwischen November 2014 und Januar 2015 zu vier Sitzungen. In dieser Zeit fand auch die Budgetgemeindeversammlung statt.

## Grosser Investitionsbedarf

Hauptthema der Gemeinderatssitzung vom 10. November 2014 war das Budget 2015. Der Gemeinderat verabschiedete zu Handen der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2014 12 Investitionskredite in der Gesamthöhe von knapp 5 Mio. Franken.

## Vereinbarung mit der Solothurnischen Gebäudeversicherung

Der Gemeinderat schloss mit der Solothurnischen Gebäudeversicherung eine Vereinbarung ab und regelte somit die Verantwortlichkeiten und die finanzielle Abgeltung für die Sonderaufgabe Unfallrettung auf National-, Kantons-, Gemeinde- und Privatstrassen.

## Regionalisierung des Asylwesens

Ein wichtiges Thema des Gemeinderats war die Regionalisierung des Asylwesens. Ende 2012 lief die Frist zur Umsetzung der Regionalisierung des Asylwesens ab. Die Gemeinden der Bezirke Thal und Gäu haben damals aber entschieden, die Asylbetreuung nicht in die Sozialregion zu integrieren.

Auch heute steht der Gemeinderat noch hinter dem damaligen Entscheid. Er ist überzeugt, dass nicht, wie vom Amt für soziale Sicherheit «angedroht», erhebliche Mehrkosten für Oensingen entstehen. Eher geht er davon aus, dass Oensingen die Kosten mit der Weiterführung des jetzigen Systems im Griff hat.

## Unterstützung des Vereins Inva Mobil

Der Verein Inva Mobil gewährleistet einen Fahrdienst für vorübergehend oder dauernd mobilitätsbehinderte Personen jeden Alters, welche nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können.

Pro Kantonseinwohner flossen bisher CHF 1.50 an diesen Verein. Diese Beiträge wurden per Ende 2014 gekündigt. Dem Gemeinderat war es ein wichtiges Anliegen, den Verein Inva Mobil auch weiterhin zu unterstützen. Bis zum Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung wird die Gemeinde Oensingen in Zukunft jährlich CHF 6000 an den Verein Inva Mobil zahlen und somit die Fahrten für die Einwohner Oensingens verbilligen.

## Wahl eines zusätzlichen Pilzkontrolleurs

Der Gemeinderat wählte am 24. November 2014 Herrn Urs Widmer als zusätzlichen Pilzkontrolleur. Herr Widmer hat im September 2014 die Prüfung zum Pilzexperten erfolgreich absolviert.

Somit stehen ab sofort für Pilzkontrollen die Herren Markus Flück und Urs Widmer zu den publizierten Öffnungszeiten im Schulhaus Unterdorf zur Verfügung.

## Budgetgemeindeversammlung

Der Gemeindeversammlung lagen insgesamt 13 Investitionsvorhaben für rund 5.5 Mio. Franken zur Genehmigung vor. Ein Projekt wurde abgelehnt.

Die restlichen 12 Investitionsvorhaben verteilen sich wie folgt:

■ Kreisschule Bechburg	120'574
■ Schulanlagen	300'000
■ Bienken-Saal	135'000
■ Gemeindestrassen	2'220'000
■ Wasserversorgung	1'390'000
■ Abwasserbeseitigung	650'000

Das Budget der Laufenden Rechnung 2015 mit einem Aufwand von CHF 46'094'300, einem Ertrag von CHF 42'026'800 und einem Aufwandüberschuss von CHF 4'067'500 wurde genehmigt.

**Madeleine Gabi**, Gemeindeschreiberin

## Öffnungszeiten der Verwaltung an Ostern

An Ostern sind die Öffnungszeiten wie folgt geplant:

### Donnerstag, 02.04.2015

Morgen normal/Nachmittag 14.00–16.00 Uhr  
(gemäss Praxis der vergangenen Jahre)

### Freitag, 03.04.2015

ganzer Tag geschlossen

### Montag, 06.04.2015

ganzer Tag geschlossen

# Einwohnerstatistik 2014

Im Jahr 2014 steigerte sich das Wachstum der Einwohnerzahl Oensingens auf 3.7 % und somit konnte die 6000er-Grenze überschritten werden.

Per 31. Dezember 2014 waren insgesamt 6'206 Personen in Oensingen wohnhaft. Die Gesamtbevölkerung setzt sich aus 6'053 Einwohnern mit gesetzlichem Wohnsitz und 153 Wochenaufenthaltern zusammen.

Stichtag 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Einwohnerzahl	5'032	5'272	5'595	5'832	5'977	6'206
Anstieg (Anzahl)	142	240	323	237	145	229
Anstieg (%)	2.9	4.8	5.8	4.1	2.5	3.7

Der Anstieg betrug 229 Personen, im Vorjahr waren es deren 145. Die Zahl der Schweizer Bürger nahm um 69 Personen auf 4'338 (4'269) zu, die Anzahl Personen mit ausländischer Nationalität hat um 160 Personen auf 1'868 (1'708) zugenommen. Der Anteil ausländischer Staatsangehöriger hat zugenommen und beträgt erstmals über 30 % der Gesamtbevölkerung. Die Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit stammen aus 67 Herkunftsländern. Die grössten 10 Gruppen bilden folgende Länder:

Herkunftsland	2012	2013	2014
Republik Kosovo	243	267	308
Deutschland	209	228	243
Serbien	238	243	227
Türkei	192	199	190
Italien	145	148	146
Portugal	63	64	76
Bosnien Herzegowina	59	68	70
Maroko	66	66	68
Kroatien	72	67	67
Mazedonien	50	50	66

Stichtag 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Einwohner	5'032	5'272	5'595	5'832	5'977	6'206
Ausländer	1'389	1'432	1'465	1'643	1'708	1'868
Anteil (%)	27.6	27.2	26.2	28.2	28.6	30.1

Im Bezug auf das Alter setzt sich die Wohnbevölkerung aus 1'165 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren (Jahrgänge jünger als 1995), 4'171 Erwachsenen zwischen 18 und 65 Jahren und 870 über 65-jährigen zusammen.

Konfessionell verteilt sich die Einwohnerschaft auf 2'079 Römisch-Katholische, auf 1'241 Protestanten, 6 Christkatholiken und 1'026 Angehörige des Islams. 555 Personen gehören anderen Glaubensgemeinschaften an, 1'305 Personen oder 21.0 % aller Einwohnerinnen und Einwohner sind als konfessionslos gemeldet.

## Geburten

Im vergangenen Jahr erblickten 63 (71) Kinder das Licht der Welt. Davon sind 34 (57) Neugeborene schweizerischer Herkunft und 29 (14) Neugeborene haben einen ausländischen Pass. Mit 31 (42) Knaben und 32 (29) Mädchen handelt es sich um einen ausgeglichenen Jahrgang.

Nebst den Geburten setzt sich der Anstieg von 229 Einwohnerinnen und Einwohnern aus 670 zugezogenen Personen und 461 weggezogenen Personen sowie aus 43 Todesfällen zusammen.

723 Personen sind als ortsansässige Bürgerinnen und Bürger registriert.

## Einwohner im Leuenfeld

In (..) Vorjahreszahlen

Rund 775 (752) Personen wohnten am 31.12.2014 im Leuenfeld, davon 766 (743) Niedergelassene und 9 (9) Wochenaufenthalter. Schweizerbürger wohnen 552 (539) und ausländische Staatsangehörige 223 (213) an der Leuenallee.

## Einwohner an der Mühlefeldstrasse

In (..) Vorjahreszahlen

Rund 765 (755) Personen wohnten am 31.12.2014 an der Mühlefeldstrasse, davon 740 (733) Niedergelassene und 25 (22) Wochenaufenthalter. Schweizerbürger wohnen 405 (417) und ausländische Staatsangehörige 360 (338) an der Mühlefeldstrasse.

**Cordula Virga**, Bereichsleiterin Einwohnerdienste

## Aktiv und attraktiv – auch im Sozialen

*Oensingen aktiv und attraktiv – diesem Slogan begegnet man vielerorts in der Gemeinde. Doch was macht eine attraktive Gemeinde aus? Unter einer attraktiven Gemeinde kann man vieles verstehen: Arbeitsplätze, gute Verkehrslage, tiefe Steuern, Einkaufsmöglichkeiten etc. Aus meiner Sicht gehört zu einer attraktiven Gemeinde auch, dass sie eine soziale Verantwortung für die Einwohnerinnen und Einwohner wahrnimmt, indem sie verschiedene Angebote im Bereich des Sozialen und Bildung bereitstellt.*

### Jugendarbeit

Jeden Mittwochnachmittag ist der Jugendraum für Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren geöffnet. Es wird gebastelt, gespielt, gelacht und gemeinsam ein Zvieri gegessen. Neben dem offenen Jugendtreff bestehen folgende Angebote im Bereich der Jugendarbeit: autonome Jugendgruppen, Projekte (Ziebelimäret, Chill & Grill), mobile Jugendarbeit etc. Die Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbständigkeit. Ein Ziel dabei ist es, sie ins Gemeinwesen zu integrieren.



### Schulsozialarbeit – Unterstützung für Kinder und Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen

Die Schulsozialarbeit arbeitet in den Bereichen Früherkennung, Prävention und Beratung. Die Gründe weshalb ein Kind oder Jugendlicher den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin aufsucht, sind vielfältig: Schwierigkeiten in der Schule, persönliche Probleme, familiäre Schwierigkeiten, Mobbing/Gewalt, Fragen zur Lehrstellensuche. Das Angebot der Schulsozialarbeit wird rege genutzt, wie man an der Anzahl der durchgeführten Beratungen erkennen kann: Zwischen 50–70 Ratsuchende nehmen jährlich das Angebot wahr, Tendenz steigend.

### Wie weiter nach der Schule?

Doch was ist mit einem Jugendlichen, der nach der Schule keine Lehrstelle findet? An wen können sich Jugendliche wenden, die ihre Lehre abgebrochen haben oder denen ein Lehrabbruch droht. Wissenschaftliche Studien zeigen die Wichtigkeit der nachobligatorischen Ausbildung für die langfristige berufliche und auch soziale Integration. Aus diesen Überlegungen heraus entstand die Idee, die Sozialarbeit in Oensingen auszubauen. Neu sollen Jugendliche auch nach der obligatorischen Schulzeit einen Ansprechpartner auf Gemeindeebene haben und bei Bedarf weiterbegleitet werden.

### Enge Zusammenarbeit/Beziehungen

Durch die Schaffung der Abteilung «für Kinder, Jugend und Familie» sollen die beiden Arbeitsfelder Jugendarbeit und Schulsozialarbeit stärker koordiniert werden und zusätzliche Handlungsfelder im Bereich der Sozialen Arbeit erschlossen werden. Die Lebenswelt der Jugendlichen wird dabei als Ganzes in Fokus genommen und nicht mehr separat im Kontext der Schule bzw. der Freizeit angeschaut. Die neu geschaffene Abteilung «für Kinder, Jugend und Familie» besteht aus den drei Säulen Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Anschlusslösungen.

Oensingen befindet sich auf einem guten Weg noch aktiver und attraktiver zu werden.

**Christian Zbinden** – Schulsozialarbeiter und  
**Mila Mejia** – Sozialarbeiterin

### Abteilung für Kinder, Jugendliche und Familie

Telefon: 062-388 05 91

Mail: [soziales@oensingen.ch](mailto:soziales@oensingen.ch)

### Schulsozialarbeit

Telefon: 062-388 05 86

Mail: [schulsozialarbeit@oensingen.ch](mailto:schulsozialarbeit@oensingen.ch)

### Jugendarbeit

Mail: [jugendarbeit@oensingen.ch](mailto:jugendarbeit@oensingen.ch)

*Termine nach Vereinbarung.* Wir sind vom Montag bis Freitag von 08.00–17.00 Uhr erreichbar.

## «schweiz.bewegt» und Oensingen

*Im Rahmen vom «Coop Gemeinde Duell» steht Bewegung im Vordergrund – ein für Oensingen kaum mehr wegzudenkender Anlass, bei dem die einheimische Bevölkerung wiederum eine grosse Anzahl Bewegungsstunden erbringen darf und soll...*

164 Gemeinden haben sich für die diesjährige Austragung angemeldet. Bereits zum fünften Male ist auch unsere Gemeinde mit dabei. Was mal mit dem Nachbarsduell im 2011 gegen Niederbipp begonnen hat, fand in der Folge auf Gäuebene seine Fortsetzung. Angestrebt wurde in den vergangenen Jahren immer ein grosses Gäu-Duell, aber hinter diesem grössten nationalen Programm zur Förderung von mehr Bewegung und gesunder Ernährung, gab es immer wieder Absagen, so dass es bei Maximum vier Gemeinden im direkten Duell blieb. 2015 vs. Fulenbach, Härkingen und Neuendorf.

Für die Erfolgsgeschichte «oensingen.bewegt» gibt es also eine Fortsetzung. Seit der ersten Austragung gab es in den Folgejahren eine ständige Steigerung!

Mit dem zentralen Ausgangspunkt auf dem Pfluger Platz herrschen ideale Voraussetzungen: Es sind nicht nur die gesammelten Bewegungsstunden, die jeweils im Vordergrund standen, erstaunlich viele neue und grossartige Kontakte sind bei diesen Begegnungen entstanden. Und dies ist doch das Positive daran, die gesamte Oensinger Bevölkerung soll sich bei der kommenden Ausgabe von «schweiz.bewegt» noch vermehrt dort treffen!

Auch das einheimische OK – dieses Jahr in etwas anderer und neuer Zusammensetzung – hat seine Vorstellungen:

**10'000 Stunden**  
**100 Events**  
**1 Dorfanlass**

**oensingen.bewegt**  
1. bis 9. Mai 2015



Die Verantwortlichen sind überzeugt, dieses hochgesteckte Ziel erneut zu erreichen. Im 2014 haben zudem ganz knapp über 1'000 Beteiligte – ob gross oder klein – eine Startnummern gelöst.

Dass während den neun Tagen anfangs Mai ein interessantes, vielseitiges und abwechslungsreiches Angebot zum Mitmachen präsentiert werden kann, dazu leisten auch die vielen Vereine und Gruppierungen ihren entscheidenden Beitrag dazu.

Auf diese Unterstützung konnte das OK jeweils im grossartigen Stil zählen.



### Eröffnung

«oensingen.bewegt» wird am Freitag, 1. Mai 2015 um 17 Uhr eröffnet. Schon fast traditionsgemäss wird dieser Anlass mit der DORF-Olympiade gestartet!

Für die weiteren Bewegungstage werden für Gross und Klein auf dem Pflugerplatz diverse Spiele aufgebaut.

Ein Novum gibt es dann am Schlusstag: Country-Day! Mit Pony-Reiten, Bull-Riding, Country-Musiker, Country-Bar und vieles mehr... Ein vielseitiges Programm steht somit anfangs Mai zur Verfügung.

Die gesamte Bevölkerung ist dazu eingeladen, aktiv an den verschiedenen Tagen (einmal oder gleich mehrmals) mitzumachen. Das detaillierte Programmheft wird in alle Haushaltungen zugestellt.

**Bruno Heiniger**

## Grösstes Kunstfeuerwerk der Schweiz – und dies seit Jahrzehnten

*In diesen Tagen wird Oensingen einmal mehr im Zentrum des grössten Kunstfeuerwerks der Schweiz stehen. Das Spezielle daran ist, dass dieser Anlass nur alle drei Jahre stattfindet und immer wieder x-tausend Besucher in die Gäuer Metropole lockt.*

Am Feuerwerksabend wird es einen Riesenaufmarsch an Interessierten geben, die dieses feuerwerktechnische Schauspiel in Oensingen am Himmel sehen und verfolgen wollen.

Ob Einheimische aus den umliegenden Dörfern, oder aus der ganzen Schweiz pilgern hierhin, um dem grossen Knall und dem Feuerwerk beizuwohnen. Da das Feuerwerk vom Kalender her früh im Jahr stattfindet, ist es auch immer eine Leistungsschau für die zwei Feuerwerkshersteller, welche die Feuerwerke in Oensingen produzieren. Die beiden Vereine, RCO und VCO, haben bekanntlich nicht denselben Anbieter, d. h. es kommt zu einem Duell der Lieferanten. Unter den Zuschauern befinden sich deshalb auch immer wieder Einkäufer aller grossen Seenachtsfeste sowie Kunden aus der ganzen Welt.



Ein solcher Anlass ist aber auch immer wieder eine grosse Herausforderung für die Direktbeteiligten. Die beiden Feuerwerksvereine bereiten sich akribisch auf den Tag X vor. Seit mehreren Monaten wird organisiert, werden Pläne geschmiedet, mögliche Feuerwerkpläne zusammengestellt, ehe es dann am Tag X zum grossen Knall von Kugel- und Zylinderbomben, Singleshots, Pyrocakes sowie Feuertöpfe kommt. Die beiden Feuerwerksvereine ent-

wickeln ihre Idee zur Feuerwerksschau und die Zuschauer kommen nicht mehr aus dem Staunen heraus.



Aber auch das neutrale OK erbringt immer wieder grosse Anstrengungen im organisatorischen Bereich. Es wäre kaum vorstellbar, wenn sich die beiden Feuerwerksvereine auch noch um den Ticketverkauf (über 200 Verkäufer im Einsatz!), die Parkier- und Abstellmöglichkeiten der Fahrzeuge, die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr (RailAway-Kombi-Angebot für Hin- und Rückreise) oder die Infrastruktur für die Wartezeit bis zum Feuerwerkbeginn kümmern müssten. Zudem muss die Möglichkeit zur Verköstigung (Jurastrasse ab 18 Uhr) sowie anderer Bedürfnisse befriedigt werden. Die Gemeinde Oensingen und seine Einwohnerinnen und Einwohner betreiben einen immensen Aufwand auf verschiedenen Ebenen für dieses riesige Spektakel. Zu diesem Anlass gibt es u. a. auch ein eigenes Radio Sonnwendfeier: Den ganzen Tag über – Radio Sonnwendfeier auf 90,0 MHz.

**BrunoBruno Heiniger**

# Zeitplan Totalrevision der Ortsplanung Oensingen

An der Gemeinderatssitzung vom 24. November 2014 wurden die Nutzungspläne der Ortsplanungsrevision zur kantonalen Vorprüfung verabschiedet. Im Dezember 2014 wurde das Gesamtdossier der Ortsplanungsrevision beim Amt für Raumplanung eingereicht. Die Gemeinde Oensingen rechnet mit einer kantonalen Stellungnahme frühestens Anfang April 2015. Bis zu diesem Zeitpunkt ruhen die Arbeiten an der Ortsplanungsrevision.

Nach Erhalt der kantonalen Stellungnahme aus der Vorprüfung werden die Pläne überarbeitet und allfällige Sitzungen mit den zuständigen kantonalen Fachstellen durchgeführt.

Gemäss dem kantonalen Planungs- und Baugesetz muss die Bevölkerung in geeigneter Weise an der Planung mitwirken können. Der Zeitpunkt und die Art der Information und Mitwirkung der Bevölkerung sind im Gesetz nicht präzise definiert. Es obliegt der Gemeinde, die passende Form zu bestimmen. Am 24. November 2014 hat der Gemeinderat anlässlich einer Sitzung folgendes Vorgehen beschlossen:

- Die Bevölkerung von Oensingen soll in Form einer öffentlichen Mitwirkung über die Totalrevision der Ortsplanung informiert werden.
- Die öffentliche Mitwirkung soll nach Vorliegen der kantonalen Vorprüfung und der Auswertung des Berichts durch das Planungsbüro Metron AG beginnen.
- Das detaillierte Programm für die öffentliche Mitwirkung wurde genehmigt.
- Die Zeitspanne für Eingaben aus der Bevölkerung soll 30 Tage betragen. Die Mitwirkung soll noch vor den Sommerferien abgeschlossen werden.

	Nov. 14	Dez. 14	Jan. 15	Feb. 15	März 15	April 15	Mai 15	Juni 15	Juli 15	Aug. 15	Sept. 15	Okt. 15	Nov. 15	Dez. 15
Vorprüfung														
Auswertung VP														
Mitwirkung														
Bereinigung														
Auflage														

Das detaillierte Programm für die Mitwirkungsphase würde folgendermassen aussehen:

## Woche 1

Informationsveranstaltung (Bienkensaal)

- Präsentation OP-Entwurf durch GR und Planer
- Erläuterung zur kantonalen Stellungnahme
- Offene Diskussionsrunde
- Freie Konsultation der ausgestellten Dokumente

## Woche 2–5

30 Tage Mitwirkungsfrist

- Bereitstellung Unterlagen auf der Homepage
- Bereitstellung Unterlagen auf der Gemeindeverwaltung
- Vier Sprechstunden  
(Eingaben schriftlich an die Gemeinde )

## Woche 6–8

Auswertung/Bericht

- Gruppieren
- Hervorheben OP-relevanter Anträge
- Einschätzung des Planers
- Erstellen Mitwirkungsbericht

Die Termine für die Infoveranstaltung im Bienken-Saal und den vier Sprechstunden auf der Gemeindeverwaltung wurden festgelegt:

### Infoveranstaltung Ortsplanung

Montag, 1. Juni 2015, 19.30 Uhr

#### 1. Sprechstunde Ortsplanung

Dienstag, 9. Juni 2015, 18.00 Uhr

#### 2. Sprechstunde Ortsplanung

Samstag, 13. Juni 2015, 08.30 Uhr

#### 3. Sprechstunde Ortsplanung

Dienstag, 16. Juni 2015, 18.00 Uhr

#### 4. Sprechstunde Ortsplanung

Samstag, 20. Juni 2015, 08.30 Uhr

Ab 2. Juni 2015 werden alle Nutzungspläne und Berichte auf der Gemeindeverwaltung aufgelegt. Während der Ausstellungszeiten stehen die Unterlagen zur freien Konsultation zur Verfügung.

### Öffnungszeiten der Ortsplanungsausstellung

Montag bis Freitag von:

09.00–11.30 und 14.00–16.30 Uhr im Gemeinderatssaal der Einwohnergemeinde Oensingen.

Genauere Informationen werden rechtzeitig auf der Homepage der Gemeinde und im Anzeiger aufgeschaltet. Der Gemeinderat freut sich auf eine rege Beteiligung der Bevölkerung am Mitwirkungsverfahren.

**Andreas Affolter**, Leiter Bau

## Oensingen: Chronologie der letzten 200 Jahre

Vor 200 Jahren war die Landbevölkerung in unserer Region arm. Zudem folgten ab 1847 sieben Jahre mit Missernten. Den Bedürftigen wurde Suppe gekocht und gratis Sämereien und Saatkartoffeln abgegeben. Laut Protokollen hat die Gemeinde 24 bedürftige Familien, die nach Amerika ausreisen wollten, aus der Armenkasse mit Geld und Kleidern unterstützt. Ende 19. Jahrhundert ergab sich eine Erholung der Situation. Der ungeahnte Aufschwung des Eisenwerks brachte Arbeit und Verdienst.

Das von Roll'sche Eisenwerk wurde zum dominierenden Wirtschaftsfaktor; eine gewisse Einflussnahme auf die Entwicklung des Dorfes ist allerdings nicht abzustreiten. Mit der Eröffnung der Autobahn 1965 änderte sich die Situation grundlegend. Dank der Standortgunst wuchs die Bevölkerung um über 3'000 Einwohner und es ent-



Lastwagentransport für Arbeiter (ca. 1920)

standen ca. 4'000 neue, diversifizierte Arbeitsplätze. Entsprechend waren die Auswirkungen auf die Ge-

meinde wie Schule, Infrastruktur, Verkehr, Organisation und Planung.

**Werner Stooss**

## Wer den Rappen nicht ehrt

*Schon die Gründungsmitglieder der Sonnenwendfeier mussten auf das Budget achten und gegebenenfalls Gegensteuer geben – die Vorläufer der heutigen Eintrittsbillette.*

Aus heutiger Sicht mögen die damaligen Einnahmen und Ausgaben des Anlasses mehr als bescheiden erscheinen. Tatsache ist aber, dass Geldsorgen drückten und Handlungsbedarf angezeigt war.

### Einsatz wird belohnt

Der Vogelherdclub (VCO) zum Beispiel erhob in den Gründerjahren einen Mitgliederbeitrag, der für Erwachsene 30, für Jugendliche 20 Rappen betrug. Der Club beschloss bald einmal, statt der ursprünglichen Höhenfeuer ein künstliches Feuerwerk zu zünden, hatten sie doch topografische Nachteile gegenüber dem rivalisierenden Ravelenclub (RCO) zu gewärtigen. Dieses Vorhaben verlangte nach mehr Geldquellen, worin sich der Club sehr kreativ zeigte.



An Fasnacht organisierten sie Maskenläufe, verkauften «... leicht absetzbare Ware, wie Zigaretten, Stumpfen, Tabak, Zündhölzer, Schuhbündeln, Patentknöpfe, etc.» und konnten dabei auf ein spendierfreudiges Publikum zählen. In darauffolgenden Jahren an «Alt Fasnachtssonntag» (Sonntag nach Aschermittwoch) sammelten die Mit-

glieder erfolgreich mit der Sparbüchse Geld ein, was zu den späteren Haussammlungen im Dorf und den näheren und weiteren Nachbargemeinden führte.

Eine Rechnung aus dem Jahr 1921 ergab Mitglieder-einnahmen von 21 Franken 60 Rappen. Weitere 11 Franken 25 Rappen ergaben sich «von einem Einzug durch Maskierte.... was von einem grossen Einsatz zeugt. In diesem Jahr betrug der Preis für «Raketen» Fr. 51.–. Schon jetzt zeigt sich eine Steigerung der Kosten für das Kunstfeuerwerk. Die ersten 10 Raketen von 1919 benötigten nämlich nur ca. Fr. 30.–. Das damalige Defizit von Fr. 7.– wurde freudig berappt durch Franz Gerspacher als Initiant des Feuerwerks. Nach der Überlieferung von Gründern, sah er das geliehene Geld nie wieder.»

Ein weiteres Kuriosum aus heutiger Sicht: Der Austritt aus dem Klub war nicht gratis und wurde mit 1 Franken verbucht. Überhaupt war man sehr sparsam. So heisst es in der Festschrift zum 50-Jahre-Jubiläum des VCO: «Auf der Vogelherd wird ein Feuer gemacht. Es werden vier Flaschen Bier gekauft, die unter diejenigen verteilt werden, welche beim Holz sammeln und beim Aufschichten des Feuers dabei sind. Das Bier wird erst getrunken, wenn das Feuer niedergebrannt ist.»

Wenn am 21. März wieder Tausende von Besuchern das Grossereignis bestaunen, werden wohl nicht viele darunter sein, die ein Bier durch vier teilen – wohlverstanden erst nach dem Feuerwerk.

**Brigitte Rudin**

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Verein önziger, Einwohnergemeinde Oensingen  
**Verein önziger**

**Redaktionsteam:** Yvonne Berner, Christine Bobst, Brigitte Rudin

**Redaktionsadresse:** Erika Studer, Burgweg 42, 4702 Oensingen, Tel. 062-396 14 39; erika.studer@bluewin.ch

**Einwohnergemeinde Oensingen**

**Redaktion:** Peter Saner

**Redaktionsadresse:** Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 2, 4702 Oensingen; p.saner@oensingen.ch

**Druck:** Impress Spiegel AG, Egerkingen

**Auflage:** 3425 Exemplare, Erscheinung vierteljährlich

**Gestaltung:** typoform, Esther Moosberger-Mäder